Vorwort

Der vorliegende neunte Band der „Mitteilungen“ der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen dokumentiert das Kolloquium zum Thema „Deutsche und sowjetische Gesellschaften im ersten Nachkriegsjahrzehnt. Traumata und Hoffnungen“, das im Rahmen der Jahrestagung der Kommission im Jahr 2016 in Bonn stattgefunden hat.

Nach dem bewährtem Arbeitsprinzip der Kommission wurde ein historisches Thema gewählt, das für unsere beiden Länder von hoher Aktualität ist und daher nicht nur die Historiker beider Seiten beschäftigt, sondern zugleich auch Vergleichsperspektiven eröffnet, die dem besseren wechselseitigen Verständnis dienen können und sollten. Die materiellen Nöte in den Nachkriegsjahren, die freiwilligen und erzwungenen Migrationsbewegungen, die Lage ehemaliger NS-Verfolgter wie jüdischer DP's und „Ostarbeiter“, aber auch die Infragestellung herkömmlicher Geschlechterordnungen infolge der Kriegsereignisse werden von deutschen und russischen Historikerinnen und Historikern facettenreich in den Blick genommen.

Daneben findet auch ein neues Arbeitsformat der Kommission in diesem Band seinen Niederschlag. Erstmals hat sie im Herbst 2017 einen Nachwuchsworkshop durchgeführt, der von den Kommissionsmitgliedern Prof. Tanja Pentter (Heidelberg) und Prof. Alexander Vatin (Moskau) organisiert wurde. Junge Historiker aus beiden Ländern diskutierten an der Universität Heidelberg über „Neue Perspektiven auf die deutsch-russische Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im globalen Kontext“. Eine Auswahl der Beiträge findet sich im zweiten Teil des vorliegenden Bandes. Die Nachwuchstagung und die daraus hervorgegangene vorliegende Publikation zeigen, dass die intellektuelle Auseinandersetzung mit der deutsch-russischen Beziehungsgeschichte keineswegs nur die Sache älterer Generationen ist, sondern vielmehr ein auch für junge Historiker bedeutsames und attraktives Forschungsfeld darstellt.

Anfang 2019 wurden die Gemeinsame deutsch-russische Kommission und die Redaktion der „Mitteilungen“ von einem schweren Verlust getroffen. Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 4. März 2019 der langjährige Redakteur und Impulsgeber der „Mitteilungen“ und der Kommission, Dr. Jürgen Zarusky, der auch diesen Band anfänglich begleitet hat. Seine Aufgaben zur Unterstützung der seit 2016 tätigen Redakteurin Verena Brunel wurden von Dr. Yuliya von Saal übernommen. Auf russischer Seite gehören der Redaktion Dr. Viktor Iščenko und Dr. Natalia Timofeeva an.

Die Kommission dankt den auf deutscher und russischer Seite beteiligten Ministerien für ihre nachhaltige Unterstützung, namentlich dem Außenministerium der Russischen Föderation und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Prof. Dr. Andreas Wirsching
(Deutscher Co-Vorsitzender)

Prof. Dr. Aleksandr Čubar'jan
(Akademienmitglied, russischer Co-Vorsitzender)